

H e r b s t a k a d e m

M i t t w o c h s a n g

 **Mittwoch, 24. September 2003, 14.00 Uhr**

Der Mittwochnachmittag bietet Gelegenheit, verschiedene Einrichtungen der Universität - auch weniger bekannte - und einige Institutionen in Ulm und Neu-Ulm etwas näher kennen zu lernen oder sich an einer Gesprächsrunde zu beteiligen.

Treffpunkt für alle Angebote (außer: Mi 3, Mi 4, Mi 5, Mi 6, Mi 8, Mi 11, Mi 12, Mi 15, Mi 17, Mi 18, Mi 19, Mi 20, Mi 21, Mi 22, Mi 30, Mi 33) ist der Infostand der „Herbstakademie 2003“ vor dem Hörsaal 4/5 um 13.45 Unsere studentischen Hilfskräfte werden Sie von dort aus zu den jeweiligen Veranstaltungsorten begleiten.

Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die an einem der anderen Angebote (siehe oben in der Klammer) teilnehmen, finden sich bitte direkt an den jeweils in der betreffenden Ausschreibung angegebenen Orten ein.

Bitte kreuzen Sie auf dem Anmeldeformular (in der Mitte des Heftes) Ihre Wünsche bezüglich des Mittwochnachmittags an.

Wir bitten um Ihr Verständnis dafür, dass wir bei allen Mittwochsangeboten die Zahl der Teilnehmenden **begrenzen** müssen und daher unter Umständen nicht alle Wünsche berücksichtigen können.

Mi 1

Alt und Jung zusammen
Marlis Schabacker-Bock, Dipl. Soz, ZAWiW
Markus Marquard, M.A. (Politikwiss.), ZAWiW

Natürlich sehen ältere und junge Menschen die Welt aus einem anderen Blickwinkel. Ihre Bedürfnisse und Wünsche sind unterschiedlich. Darüber darf aber nicht vergessen werden, dass eine Gesellschaft, die die Probleme der Gegenwart und Zukunft meistern will, Kenntnisse und Erfahrungswissen der Älteren ebenso braucht wie die Neugierde und Veränderungsfreudigkeit der Jugend. Konflikte und Vorbehalte, die die Generationen trennen, dürfen nicht Überhand nehmen. Damit dies gelingt, ist es notwendig, Erfahrungsfelder zu schaffen, in denen Alt und Jung die Chance haben, sich unter positiven Vorzeichen zu begegnen.

Alt und Jung zusammen zu bringen ist ein wichtiges Anliegen des ZAWiW. Einer für die Zukunft prognostizierte Verschärfung der Konflikte zwischen den Generationen soll die Idee entgegen gestellt werden, dass Alt und Jung gemeinsam vieles erreichen und viel von einander profitieren können. Die Alt-Jung-Projekte des ZAWiW zeigen, dass Alt und Jung durch gemeinsames Tun eine gemeinsame Gesprächs- und Arbeitsbasis finden, die für beide Seiten befriedigend sind und im positiven Sinn „neugierig“ aufeinander machen. Im Rahmen dieses Mittwochangebots sollen die verschiedenen intergenerativen Projekte des ZAWiW vorgestellt und Möglichkeiten zur Mitarbeit aufgezeigt werden. An konkreten Beispielen wird aus der Arbeit vom "Kompetenznetzwerk der Generationen", dem Patenschaftsprogramm "biffy" und dem "Generationennetzwerk Umwelt" (GNU) berichtet.

Mi 2

Neuer Apothekergarten Ulm im Botanischen Garten
Apotheker Martin Itschert

Im Juli 2001 wurde im Botanischen Garten der Universität der Neue Apothekergarten Ulm eröffnet. Auf terrassenartig angelegten Beeten, die durch blühende Lavendel-Bänder und zahlreiche kleine Wiesenflächen unterteilt werden, findet der Besucher über 200 verschiedene Heilpflanzenarten. Die Pflanzen sind nach 35 medizinischen Anwendungsgebieten angeordnet, die sich zu 12 übergeordneten Themen zusammenfassen lassen. Auf 67 farbigen Informationstafeln wird jede Pflanze in Bild und Text vorstellt.

Mit dem Interesse an Heilpflanzen hat in den letzten Jahren das Bedürfnis nach seriösen Informationen über die Chancen und Grenzen der Phytotherapie stark zugenommen. Herr Apotheker Martin Itschert wird den TeilnehmerInnen die vielseitigen Anwendungen der modernen und traditionellen Pflanzenheilkunde aufzeigen und deren Anwendung vorstellen. Dabei kommen auch Risiken bei der unkritischen Anwendung durch Laien zur Sprache.

Mi 3

Das Aquarium der Stadt Ulm Dr. Jürgen Drissner, Abt. Biologie V

Das Aquarium der Stadt Ulm liegt im Naherholungsgebiet Friedrichsau. In ca. 100 Gehegen ist der Tiergarten ein Zuhause für viele Tiere und Pflanzen aus verschiedensten Gegenden des Erdballs, wobei bei der Wahl der Tierarten auf die Möglichkeiten des Hauses Wert gelegt wird, um den Lebewesen entsprechende Umstände zu bieten.

Tiere verschiedener Lebensräume und Entwicklungsstufen können hier beobachtet werden: exotische Fische des warmen Süß- und Meerwassers (z.B. Piranha-Schwarm, Korallenriffbewohner), Amphibien (z.B. Pfeilgiftfrösche), Reptilien, Vögel, Kängurus, Alpakas, usw.

Eine etwas andere Führung soll den Blick für die Spezialitäten und Raritäten des Ulmer Aquariums schärfen und Ihnen einen Blick „hinter die Kulissen“ ermöglichen (was dem „Normal“-Besucher nicht möglich ist!).

Treffpunkt: 14.00 Uhr Eingang zum Aquarium in der Friedrichsau, Ulm. Erreichbar mit Bus Linie 3 bis zum Hauptbahnhof, dann umsteigen in die Linie 1 Richtung Donauhalle (Endstation), dort aussteigen, der Weg zum Aquarium ist beschildert.

Mi 4

Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen Andrea Nitsche, Hospiz Agathe Streicher

Es ist nur eine Etage mit sechs Plätzen im St. Anna-Stift in Ulm. Aber es ist ein Meilenstein in der Ulmer Hospiz-Geschichte. Am 1. April 2002 eröffnete Hospiz und Sitzwache Ulm e.V. das stationäre Hospiz Agathe Streicher, um in der Region Ulm/Neu-Ulm ein Ersatz-Zuhause zu schaffen für solche Menschen, die ihre letzte Lebenszeit an diesem Ort der Geborgenheit verbringen möchten. Nach dem Motto „Leben bis zuletzt“ ist es ein Lebensort, in dem auch Angehörige und Freunde der „Gäste“ Begleitung und Unterstützung erfahren.

Das Pflegeteam und die ehrenamtlich Mitarbeitenden von Hospiz und Sitzwache sorgen für die Atmosphäre persönlicher Wertschätzung. Schmerztherapie und ganzheitliche Pflege sind oberstes Gebot.

Beim Besuch im Rahmen dieses Mittwochsangebots kann freilich kein Kontakt mit Hospiz-Gästen versprochen werden. Aber einer kleinen Gruppe (auf 10 Personen begrenzt!) stellt die stellvertretende Leiterin des Pflegeteams, Frau Andrea Nitsche, die Einrichtung vor.

Treffpunkt: 14 Uhr im Innenhof des St. Anna-Stifts, Zeitblomstraße 43, erreichbar mit der Straßenbahn (Linie 1) Haltestelle: „Justizgebäude“.

Mi 5

Vorstellung der Bethesda Geriatrischen Klinik Prof. Dr. Thorsten Nikolaus oder oberärztlicher Vertreter, Geriatrisches Zentrum Ulm/Alb-Donau

Ende 1998 wurde die komplett neu errichtete Klinik bezogen, die hinsichtlich Diagnostik und Behandlungsmöglichkeiten neue Wege aufzeigt. Die Klinik hat ihren Schwerpunkt in der Altersmedizin und orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen älterer Menschen. Besonderheiten in der Diagnostik liegen in der Beurteilung funktioneller Fähigkeiten, die für die Bewältigung des Alltags notwendig sind. In der Behandlung sind es das Bewegungsbad und der Krafraum.

Im Rahmen dieses Mittwochsangebots werden diese Methoden in einem Einführungsvortrag und einem Videofilm vorgestellt, anschließend gibt es eine kurze Führung durch die Klinik.

Treffpunkt: 14.00 Uhr Haupteingang der Bethesda, Zollernring, 26, Ulm. Erreichbar mit Bus Linie 3 bis zum Hauptbahnhof, dann umsteigen in die Linie 1 Richtung Donauhalle, aussteigen Haltestelle „Staufenring“ (Fußweg 3 Minuten).

Mi 6

**Die Bibliotheks-Zentrale des Kommunikations- und Informations-
Zentrums der Universität Ulm (kiz)
Dr. Pia Daniela Schmücker, kiz**

Bei dieser zweistündigen Führung lernen Sie drei der fünf Abteilungen des kiz kennen: die Abteilungen Literaturversorgung (den Benutzungsbereich), Literaturverwaltung und den Bereich Medien. Beim Rundgang durch den 2001 fertiggestellten Neubau unter architektonisch-ästhetischen Gesichtspunkten wird ein Schwerpunkt das Leistungsspektrum der Buchbinderei sein (Vorstellung verschiedener Techniken).

**Treffpunkt: 14.00 Uhr Eingangshalle der Bibliotheks-Zentrale am Oberen Eselsberg, Albert-Einstein-Allee 37.
Erreichbar zu Fuß in 10 Minuten vom Infostand der „Frühjahrsakademie 2003“ aus oder mit Bus Linie 3 bzw. 5,
Richtung Wissenschaftsstadt, aussteigen Haltestelle "Uni-West".**

Mi 7

**Einsatzpotenziale von Brennstoffzellen
Prof. Dr. Jürgen Garche, Dr. Ludwig Jörissen,
Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung**

Brennstoffzellen sind elektrochemische Stromquellen, welche Elektrizität geräuscharm, umweltfreundlich und mit hoher Effizienz erzeugen. In den letzten Jahren wurden bei der Brennstoffzellenentwicklung hin zu praktischen Anwendungen beträchtliche Fortschritte erzielt. Dies gilt vor allem für die Bereiche Fahrzeugantrieb, Kraft-Wärme-Kopplung und portable Stromversorgungen.

Bei der Hausenergieversorgung ist es insbesondere der hohe elektrische Wirkungsgrad, der hohe Nutzungsgrad der Primärenergie, die geringe Emission und die Geräuscharmheit, die die Anlage attraktiv machen. Im portablen Bereich ist die PEMFC unter Umgebungsbedingungen einsetzbar und bietet aufgrund ihrer Leistungsfähigkeit eine Alternative sowohl zu batteriebasierten Stromversorgungen im Kleinleistungsbereich (bis 50 Watt) als auch zu motorbetriebenen Stromerzeugern der kW-Klasse. Bei Kleinleistungsanwendungen steht der höhere Energieinhalt, bei Anwendungen höherer Leistung die herausragend niedrige Ortbarkeit und Umweltfreundlichkeit (IR-Strahlungs-, Abgas- und Geräuschemission, Wirkungsgrad) von Stromversorgungen mit Brennstoffzellen im Vordergrund. Prototypen für Laptop-Betrieb (FhG) und netzunabhängige Stromversorgung („Power Bag“, ZSW) zeigen die Leistungsfähigkeit dieser Systeme.

Im Rahmen der Veranstaltung wird der Entwicklungsstand von Brennstoffzellensystemen dargestellt und an ausgewählten Beispielen Chancen und Hindernisse dieser innovativen Technologie dargestellt.

Mi 8

**Der Donau-Lehrpfad des BUND
Peter Stratmann, BUND Ulm**

Die 10 Tafeln des Lehrpfades stehen am Donau-Ufer im Bereich der Ulmer Innenstadt. Sie beschäftigen sich mit den Zusammenhängen, die sich hinter ganz alltäglichen Wahrnehmungen verbergen: Jeder hat die vielen Schwäne an der Donau-Insel schon gesehen. Aber warum versammeln sie sich dort? Alle haben das Rauschen im Kobelgraben schon gehört. Aber warum hat das eine ökologische Bedeutung? Jeder Ulmer kennt das Problem, dass der Uferweg oft überschwemmt ist. Aber warum ist das Fischerviertel so selten betroffen? Diese und viele andere Fragen werden von den Tafeln beantwortet. Die Führung, die über die Tafeltexte hinausgeht, wird von Peter Stratmann, Mitglied des Ulmer BUND, gehalten und dauert ca. 1 1/2 Stunden. Der Weg ist etwa 3 km lang und für Rollstühle geeignet.

**Treffpunkt: Am Donauuferweg vor dem Restaurantschiff unterhalb der Adlerbastei. Zu erreichen mit Bus Linie 5,
Richtung Donaustadion, Haltestelle „Gänstor“.**

Hinweis: Zum Lehrpfad gibt es auch eine Tonbandführung. Kassetten und Walkman sind im Stadthaus und im BUND-Umweltzentrum, Pfauengasse 28, Tel.: 66695, kostenlos auszuleihen.

Mi 9

**Ernährungs sonden (PEG) bei Patienten mit Altersdemenz
Beate Lindemann, Abt. Innere Medizin I**

Die Diskussion um die Anlage von Ernährungs sonden bei dementen Patienten wird seit einigen Jahren lebhaft und kontrovers geführt. Auch die Realität in den Pflegeheimen und Krankenhäusern bleibt schwierig. Das Mittwochsangebot will Sachinformationen liefern und Ergebnisse einer Untersuchung in Ulmer Krankenhäusern und Pflegeheimen vorstellen. Dabei

Sachinformationen liefern und Ergebnisse einer Untersuchung im Ulmer Krankenhaus und Friedenheim vorstellen. Dabei kommen auch rechtliche Aspekte zur Sprache. Die Meinungen der Teilnehmenden zu diesem kontroversen Thema sollen mit den klinischen Erfahrungen der Referentin ausgetauscht und diskutiert werden.

Mi 10

Die Arbeit des Ulmer Arbeitskreises „Ethik in der Medizin“ – Ein Fallbeispiel aus der Nephrologie
Prof. Dr. Frieder Keller, Sektion Nephrologie
Dipl.-Biol. Michael Gommel, Arbeitskreis Ethik in der Medizin

Nahezu jede medizinische Entscheidung hat eine ethische Tragweite. Dies soll am Beispiel eines Falles aus der Nephrologie (Nierenheilkunde) aufgezeigt werden. An einem solchen Fall werden die subjektiven medizinethischen Tugenden und „Commitments“ sowie die Prinzipien des neuen medizinethischen Codex erläutert: „Primat des Patientenwohls“, „Selbstbestimmung“ und „Soziale Gerechtigkeit“. Darüber hinaus soll versucht werden, unser Konzept des fallbasierten Diskurses zur medizinethischen Entscheidungsfindung mit den TeilnehmerInnen interaktiv anzuwenden.

Mi 11

Ewald Mataré. Das Bild des Menschen
Karin Drexler, Dipl.-Kulturwirtin, Edwin Scharff Museum Neu-Ulm

Verhältnismäßig spät wendet sich der Maler und Holzschneider Ewald Mataré (1887 - 1965) der Bildhauerei zu. Seine Arbeiten sind geprägt von weitgehender Reduktion und Abstraktion, die sich allein auf das Wesentliche konzentriert. Die Ausstellung im Edwin Scharff Museum am Petrusplatz zeigt nicht seine charakteristischen, stark vereinfachten, handschmeichlerischen Tierskulpturen, sondern wendet sich dem Motiv des Menschen in Werk des Künstlers zu. Mataré ging es stets darum, den Menschen als ein Geschöpf zu sehen, das "sein Verhältnis zum Ganzen sucht". Das Gespräch in der Ausstellung verdeutlicht anhand von Skulpturen, Zeichnungen und Grafik die intensive Auseinandersetzung des Künstlers mit dem Bild des Menschen.

Treffpunkt: 14 Uhr im Foyer der Museen am Petrusplatz, Neu-Ulm.
Erreichbar mit Bus Linie 6, Haltestelle "Petrusplatz"

Mi 12

„Forschen gegen Hunger. 25 Jahre private Forschungsförderung für Ernährungssicherung durch die Eiselen-Stiftung, Ulm“
Führung durch die Sonderausstellung im Museum der Brotkultur
Dipl. Ing. agr. Sabine Wunderlich

Die siebenjährige My in Vietnam freut sich auf den Winter nach der Ernte, denn da bekommt sie endlich wieder ausreichend zu essen. Asefa, ein kleiner Junge in Äthiopien, hat den ganzen Tag nur trockenen Getreidefladen zu essen, denn es gibt nichts anderes. Menschen, die chronisch an Hunger leiden, stehen seit 25 Jahren im Mittelpunkt der Förderung der Eiselen-Stiftung Ulm. In der Überzeugung, dass eine langfristige Ernährungssicherung auf der Grundlage wissenschaftlicher Forschung zu erreichen ist, unterstützt die Stiftung Forschungsarbeiten. Seither wurden mehr als 500 kleinere und größere Projekte von der Eiselen-Stiftung gefördert, von denen einzelne exemplarisch in dieser Ausstellung vorgestellt werden.

Treffpunkt: 14.00 Uhr Museum der Brotkultur, Ulm, Salzstadelgasse 10, Kasse (Eintritt frei). Erreichbar mit Straßenbahn Linie 1, Haltestelle Justizgebäude oder Bus Linie 3, aussteigen Haltestelle „Theater“.

Mi 13

Gefühl und Historie
Literatur als Spiegel der Erinnerung
Werner Toporski

Spannend und bewegend ist das Schicksal von Lena, das Werner Toporski, Autor mehrerer Jugendbücher, in seinem Roman "Kalte Zeiten" schildert. Es ist eine wahre Geschichte aus der unmittelbaren Nachkriegszeit in Polen, und sie berührt um so stärker, als nicht die Ereignisse im Mittelpunkt stehen, sondern die Empfindungen des Kindes und das Wachsen seiner inneren Kraft an den Widrigkeiten der Umstände. Wie aber kommen Gefühle in einen Tatsachenbericht? Was tut ein Autor, um seine Leser Lust und Leid seiner Gestalten nachempfinden zu lassen? Vor allem aber: Stimmt das, was er da schreibt, mit den Empfindungen der Person, die das ja wirklich erlebt hat überein?

Empfindungen der Fesseln, die das ja wirklich erlebt hat, aber...

Wie aus einem nüchternen Bericht Literatur wird, wie aus vielen Gesprächen ein farbiges Bild entsteht, dessen Lebensnähe den Leser fesselt und in die geschilderte Zeit hineinzieht, das wird in der Autorenlesung mit anschließender Diskussion spürbar.

Mi 14

**Gegen die Langeweile in der Klinik: musische Angebote
für Patienten und Patientinnen
Arbeitskreis „Angebote für Patienten“**

Klinikaufenthalte sind einerseits anstrengend, können aber auch Langeweile mit sich bringen. Der AK „Angebote für Patienten“ hat sich zum Ziel gesetzt, die Langeweile aus dem Patientenalltag zu vertreiben. Bei einem Rundgang zum Patientenrundfunk, zur Bilderausstellung und zum kreativen Gestalten sehen Sie an Ort und Stelle, wie das funktionieren kann. Weitere Aktivitäten, die wir Ihnen nicht „live“ zeigen können, stellen wir Ihnen anhand von Dias vor. Natürlich besteht auch die Möglichkeit für Nachfragen und zur Diskussion.

Mi 15

**Geologische Sammlungen der Stadt Neu-Ulm
Dr. Gerhard Thost, Lehrbeauftragter der Universität Ulm**

Anhand von Gesteinen, Fossilien und paläogeographischen Karten wird in der geologischen Sammlung der Ablauf der Erdgeschichte in unserer Region dargestellt.

Treffpunkt: 14.00 Uhr Neu-Ulm, Rathaus, Südflügel 1.Stock. Erreichbar mit Bus Linie 6. Aussteigen Haltestelle „Rathaus Neu-Ulm“.

Mi 16

**Geschichte hautnah erlebt! Einfluss der US-Besatzungsmacht
in Ulm in der Nachkriegszeit
Arbeitskreis Forschendes Lernen „ZeitzeugenArbeit“ am ZAWiW**

Der AK „ZeitzeugenArbeit“ stellt in einem neuen Projekt Recherchen über die Veränderungen des Kultur-, Alltags- und Wirtschaftslebens durch den Einfluss der US-Besatzungsmacht in Ulm in der Nachkriegszeit an. Es ist geplant, eine Dokumentation über diese Zeit zu erstellen. Unser Arbeitskreis ist eine Gruppe weiterbildungsinteressierter Senioren und Seniorinnen, die sich mit dieser Zeit anhand von Archivarbeiten, Recherchen und Zeitzeugenberichten beschäftigt. Die Mitglieder arbeiten in Untergruppen an verschiedenen Themen:

- Amerikanische Garnisonen in Ulm und Neu-Ulm;
- Militärregierung, Entstehung deutscher Dienststellen
- Fraternalisierungsverbote, Kontakte zwischen Deutschen und Amerikanern, Ehen, „Besatzungskinder“
- Kriegsgefangene, Demontage
- Entnazifizierung, Tätigkeit der Spruchkammern
- Anfänge des Wiederaufbaus, Schwarzmarkt
- Gesundheitswesen, Schulwesen

und viele andere mehr.

Die bisher geleistete Arbeit soll vorgestellt werden und vor allem Kontakt mit ZeitzeugInnen hergestellt werden, die bereit sind, an den angeführten Themen mitzuarbeiten, neue Themen zu initiieren oder unsere Arbeit durch eigene Erfahrungsberichte zu unterstützen. Für jeden Beitrag ist der Arbeitskreis dankbar.

Mi 17

**Geschichte sinnlich dargestellt
Führung durch das Donauschwäbische Zentralmuseum
Swantje Volkmann, Donauschwäbisches Zentralmuseum**

Das im Juli 2000 eröffnete dritte große Museum in Ulm verfolgt auf 1500 Quadratmetern die wechselvolle Geschichte der

Donauschwaben. Sie beginnt mit der planmäßigen Ansiedlung von Bauern und Handwerkern aus den süddeutschen Ländern im Königreich Ungarn im 18. Jahrhundert. Der Rundgang endet mit einem Blick auf die Länder Rumänien, Ungarn und auf die Nachfolgestaaten Jugoslawiens nach 1989. In 26 Abteilungen erzählt die Ausstellung vom Alltag der Donauschwaben in Dörfern und Städten, von Landwirtschaft und Industriearbeit, vom Zusammenleben in der Vielvölkerregion Südosteuropa, und sie beschreibt Flucht und Vertreibung nach dem Zweiten Weltkrieg.

Die Stiftung Donauschwäbisches Zentralmuseum hat die Aufgabe, das Kulturgut der Donauschwaben zu bewahren und zu erforschen. Das Museum soll auch das Wissen über die südöstlichen Nachbarn verbreiten und vertiefen, um auf diese Weise einen Beitrag zur Verständigung in Europa zu leisten. Die Stiftung wird getragen von der Stadt Ulm, dem Land Baden-Württemberg, dem Bund und den vier donauschwäbischen Landsmannschaften.

Treffpunkt: 14.00 Uhr, Donauschwäbisches Zentralmuseum, Schillerstr. 1, 89077 Ulm, Eingangsbereich. Erreichbar mit Bus Linie 3, Haltestelle „Ehinger Tor“.

Mi 18

**Führung durch das Heizkraftwerk Einsteinstraße
und die Baustelle des Biomasseheizkraftwerkes Ulm
Dieter Danks, Technischer Leiter FUG**

Fast 50% der Raumwärme in Ulm wird durch Fernwärme der Fernwärme Ulm GmbH (FUG) bereitgestellt. Auch der gesamte Obere Eselsberg (Uni und Science Park II) wird von der FUG versorgt. Im Heizkraftwerk Einsteinstraße setzen wir derzeit die Brennstoffe Kohle, Erdgas und leichtes Heizöl ein. Der Bau des neuen Biomasseheizkraftwerkes Ulm mit einem Investitionsvolumen von 37 Mio. EUR läuft auf Hochtouren. Mit einer Leistung von 60 MWth zählt diese Anlage zu den bisher größten in Europa projektierten Biomasseverbrennungsanlagen. Als Brennstoffe werden bis zu 86.000 t/a Frischholz und maximal 70.000 t/a Altholz eingesetzt. Altholz besteht aus den Altholzkategorien A I bis A IV, wobei der Anteil mit Holzschutzmitteln behandeltes Altholz bzw. Holz, das gefährliche Stoffe enthält oder durch gefährliche Stoffe verunreinigt ist, auf maximal 10% des jährlichen Altholzeinsatzes beschränkt ist. Zur Kontrolle des Brennstoffbandes wurde von der FUG in Zusammenarbeit mit einem Institut ein Qualitätssicherungssystem-Altholz erarbeitet. Mit Inbetriebnahme dieser Anlage sollen die CO₂-Emissionen am Standort um 110.000 Tonnen pro Jahr zurückgehen. Mit dem Bau und Betrieb des Müllheizkraftwerkes im Donautal und der Versorgung der Universität Ulm mit Fernwärme ist in Ulm flächendeckend die Kraft-Wärme-Kopplung umgesetzt worden. Diese Führung führt Sie hinter die Kulissen eines Kraftwerkes und vermittelt Ihnen weitere Informationen zur Energieversorgung.

Treffpunkt: 14.00 Uhr Heizkraftwerk Einsteinstr. 20, 89077 Ulm, beim Pförtnerhäuschen. Erreichbar mit Straßenbahn Linie 1. Aussteigen Haltestelle "Westplatz" (3 Minuten zu Fuß).

Mi 19

**Internet-Einsatz im St. Hildegard-Gymnasium
StD. Karl Jucker, St. Hildegard-Gymnasium**

„Surfen im Internet“ ist in aller Munde. Auch an Ulmer Schulen wird dieses Kommunikationsmedium verstärkt eingesetzt. Im Verlauf dieses Mittwochsangebots zeigen Ihnen die Schülerinnen und ihr Lehrer, was man mit einem PC alles anfangen kann und geben Ihnen Gelegenheit, selbst einmal durch das Internet zu „surfen“ und mittels E-mail zu kommunizieren. Da das St. Hildegard Gymnasium eine Mädchenschule ist, könnte auch auf Fragen des Technikinteresses und der Techniknutzung von Schülerinnen besonders eingegangen werden.

Treffpunkt: 14.00 Uhr vor dem St. Hildegard-Gymnasium, Zinglerstr 90, 89077 Ulm. Erreichbar mit Bus Linie 4, 8 und 10. Aussteigen Haltestelle „Haßlerstraße“ (1 Minute zu Fuß).

Mi 20

**Klassizismus und Jugendstil in Herrlingen.
Die Andreaskirche und die Villa Lindenhof
Dr. Wolf-Dieter Hepach, Historiker**

Im Rahmen dieses Mittwochsangebots besuchen wir zwei einmalige Baudenkmäler, die in der neueren Geschichte Herrlingens, vor allem in der Verbindung zu Ulm, eine bedeutende Rolle gespielt haben. Dies betrifft wirtschaftliche und soziale Aspekte, aber auch ganz persönliche Beziehungen, wie etwa die zwischen dem Architekten Richard Riemerschmid und der Fabrikantenfamilie Wieland.

Beim Gang durch die Villa Lindenhof werden wir auch das Rommel-Archiv besichtigen.

Treffpunkt: 14.00 Uhr auf dem Parkplatz am Bahnhof Herrlingen

Mi 21

**Besichtigung des Klärwerks Steinhäule
Dipl.-Ing. (FH) Georg Hiller**

Das Klärwerk Steinhäule behandelt auf einer Fläche von mehr als 11 Hektar das Abwasser von rund 220.000 Einwohnern. Dabei fließen täglich etwa 100 Millionen Liter Wasser durch die vielen Becken und Filter. Rund 50 MitarbeiterInnen sorgen in einer hochmodernen Anlage dafür, dass dabei alles reibungslos verläuft.

Bei einem Rundgang durch die Anlage und einer kleinen Diashow erfahren die BesucherInnen nicht nur alles Wissenswerte zum Abwasser von Ulm, Neu-Ulm und der Region, sondern werden auch mit den einzelnen Reinigungsstufen (mechanisch und biologisch) vertraut gemacht. Der Rundgang umfasst auch die Besichtigung der modernen Betriebszentrale und der Klärschlammverbrennungsanlage.

Auch für Rollstuhlfahrer ist die Teilnahme möglich.

Achtung: Das Klärwerk Steinhäule ist nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar, PKW erforderlich!

Treffpunkt: 14.00 Uhr, Reinzstr. 1, 89233 Neu-Ulm (Anfahrt über Neu-Ulm-Offenhausen ausgeschildert). Treffpunkt am Eingangstor, dort auch Abstellmöglichkeiten für PKWs.

Mi 22

**Führung durch die KZ-Gedenkstätte Oberer Kuhberg
Dr. Silvester Lechner, Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg**

Viele Ulmer, alt wie jung, wissen noch immer nicht, daß es in Ulm einmal ein Konzentrationslager gegeben hat. Dabei ist dieses KZ, in dem nahezu tausend Menschen eingekerkert waren, ein ganz wesentlicher regionaler Baustein zur Beantwortung der immer aktuellen Frage: „Wie konnte es zur Etablierung des NS-Staates kommen?“ Diese Frage ist heute nicht nur im Dialog der Generationen von Bedeutung, sondern auch bezüglich der Gestaltung unserer aller Zukunft, der totalitären Anfechtungen nicht erspart bleiben werden. Dr. Silvester Lechner, der Leiter der Ulmer Gedenkstätte, wird durch das Bauwerk und über das Gelände führen, die historischen Voraussetzungen und Begleiterscheinungen des Ulmer KZ erläutern und auch für ein Gespräch zur Verfügung stehen.

Treffpunkt 14.00 Uhr, Fort Oberer Kuhberg. Erreichbar mit Bus Linie 4. Aussteigen Haltestelle „Schulzentrum“ (10 Minuten zu Fuß), oder Haltestelle „Oberer Kuhberg“ (3 Minuten zu Fuß).

Mi 23

**Besuch des „Instituts für Lasertechnologie
in der Medizin und Meßtechnik“ (ILM)
Dr. Thomas Meier, ILM**

Das ILM erforscht die Möglichkeiten der Laseranwendung in der therapeutischen und diagnostischen Medizin. Ebenso gehört der Bereich der industriellen Laser-Messtechnik zu den Aufgaben des Instituts.

Nach einer kurzen Einführung („Was ist der Laser?“) werden die therapeutischen Anwendungsmöglichkeiten des Lasers vorgestellt. Wegen der zum Teil hohen Erwartungshaltung der Öffentlichkeit sollen die Grenzen der heutigen Lasermedizin aufgezeigt werden. Aber auch zukünftige Trends, die sich aus der technologischen Entwicklung ergeben, werden diskutiert. Zum Abschluss besteht die Gelegenheit zu einem kurzen Rundgang durch das Haus.

Mi 24

**Miteinander reden - gibt es Unterschiede
zwischen der weiblichen und der männlichen Kommunikation?
Karin Elsässer, Anita Pentz, beide Dipl. Sozialarb. (FH),
Selbsthilfebüro KORN e.V.**

Manches Gespräch geht schief, wenn wir miteinander reden. Eine zufriedenstellende Kommunikation hängt nicht allein vom guten Willen ab, sondern auch von der Fähigkeit innerpsychische Vorgänge und zwischenmenschliche Verstrickungen

wahrzunehmen. Themen des Mittwochsangebotes sind unter anderem verschiedene Kommunikationsstile im Umgang mit Konflikten.

Dieses Mittwochsangebot möchte eine Einführung zu dem Thema Kommunikation geben und Übungsmöglichkeiten bieten. Es soll aufgezeigt werden, welchen Stellenwert dieses Thema hat und wie jede/r Einzelne daran weiter arbeiten kann.

Mi 25

**Neue Chancen und Möglichkeiten durch das Internet
Heidrun Koskowski, M.A. (Politikwiss.), ZAWiW**

Computer und Internet durchdringen immer mehr Lebensbereiche und sind aus unserem Alltag kaum noch wegzudenken. Wie SeniorInnen das Internet sinnvoll nutzen können, möchten wir Ihnen anhand von aktuellen Projekten des ZAWiW zeigen: Im Projekt „Gemeinsam lernen“ bearbeiten virtuelle Selbstlerngruppen älterer Erwachsener aus ganz Deutschland Themen wie z.B. E-Learning, Wahlbeobachtung oder Heimat und Fremde. Die notwendigen technischen Kenntnisse werden in speziellen Kursen geübt.

Mit der Ausbildung von „Senior-Online-RedakteurInnen“ möchten wir das beliebte Online-Journal „LernCafe“ gerne fortführen. Die SeniorInnen werden dafür technisch und/ oder journalistisch vom ZAWiW geschult.

Eine Mitarbeit in diesen Projekten ist möglich.

Vorgestellt werden auch die vom ZAWiW entwickelten Lern-CDs, die (nicht nur) SeniorInnen den Einstieg ins Internet erleichtern und Schritt für Schritt den Umgang mit der neuen Technik trainieren.

Mi 26

**Nachhaltige internationale Agrarentwicklung
in einer globalisierten Welt
Rainer Zachmann, Dipl. Biol.**

Weltweit gesehen ist die Landwirtschaft immer noch die wichtigste Lebensgrundlage und Erwerbsquelle der Menschheit. Ernährungssicherheit und ökologische Nachhaltigkeit sind die zwei wichtigsten Anforderungen an eine globale Landwirtschaft. Beides ist kaum verträglich mit dem globalisierten Handel von landwirtschaftlichen Erzeugnissen.

Angesichts der bedrohend erscheinenden Bevölkerungszunahme sind die bisherigen Ergebnisse unserer Entwicklungspolitik bedrückend. Weltweit leben 1,2 Milliarden Menschen mit weniger als 1 US\$ pro Tag in absoluter Armut. Zwar ist zwischen 1960 und 2000 die Nahrungsmittelproduktion mit der Bevölkerungszunahme mehr als mitgekommen, jedoch liegt das Problem in den regionalen Unterschieden. Bis zum Jahr 2020 müssen wir die gleichberechtigte Ernährung von 7,5 Milliarden Menschen nicht nur erreichen, sondern auch erhalten, ohne unsere Lebensgrundlagen weiter zu gefährden. Zukünftige Krisen werden noch mehr als bisher durch die gerechte Verteilung der Lebensgrundlagen bedingt sein.

Vor diesem Hintergrund entwickelte sich bereits vor Jahrzehnten eine internationale Zusammenarbeit in der Agrarforschung. Diese führte zu der sogenannten Grünen Revolution, die 1970 mit der Verleihung eines Friedensnobelpreises ihren Höhepunkt fand. Rückschläge und bittere Erfahrungen in der Folge führten aber nicht zu einer Einstellung der Bemühungen, sondern zu verstärkter Zusammenarbeit. Internationale Agrarforschungsinstitute arbeiten heute an einer Vielzahl wissenschaftlicher Probleme und verbreiten ihre Erkenntnisse über Veröffentlichungen, Kongresse, Seminare, Fortbildungskurse und das Internet. Die Veränderung des Umfeldes - teilweise verursacht durch die Erfolge der Arbeit - und Entwicklungen in Politik und Forschung führen zu neuen Herausforderungen. Das Verständnis und die Mithilfe aller Teile der menschlichen Gesellschaft sind gefragt.

Mi 27

**Nanowissenschaften: Die Welt im Kleinen ist gross im Kommen
Prof. Dr. Paul Ziemann, Abt. Festkörperphysik**

Unter dem Einfluss insbesondere der Computertechnologie mit ihrem Bedarf nach einer immer höheren Speicherdichte und nach immer kleineren logischen Schaltern, hat im Verlauf der letzten zehn Jahre eine dramatische Miniaturisierung solcher Bauelemente stattgefunden. Besaß im Jahr 1990 ein Transistor noch eine typische Größe von einem Mikrometer und war damit etwa 20mal kleiner als der Durchmesser eines menschlichen Haares, so ist dasselbe Element heute rund zehnmal kleiner. Damit hat man die Mikrometerskala (ein millionstel Meter) verlassen und die Welt der Nanometer (ein milliardstel Meter) betreten, welche der Nanowissenschaft den Namen gegeben haben. In diesem Bereich nähert man sich atomaren Dimensionen und dies spiegelt sich auch in den Eigenschaften der Nanostrukturen wider. So stellt sich beispielsweise die Frage, wieviel Goldatome benötigt bis ihre Anordnung auch die aus der Erfahrung bekannten Goldeigenschaften zeigt. Hier bietet die Nanowelt immer wieder Überraschungen, über einige wird in dem Vortrag berichtet.

Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht - Ausdruck eines anderen Umgangs mit dem Sterben
Rainer Kirchhoff, Hospizgruppe Ulm

Die Medizin hat heute vielfältige technische Möglichkeiten. Manche Krankheit, die noch vor wenigen Jahren unweigerlich zu einem baldigen Tod geführt hat, kann heute geheilt, aber auch in ein langes Leiden verlängert werden. Immer mehr Menschen macht dies jedoch auch Angst - vielleicht auch Ihnen? Sie befürchten, einmal von vielen Schläuchen umgeben und gegen Ihren Willen am Leben erhalten zu werden? Mitunter wurde Ähnliches auch bei Angehörigen oder Freunden erlebt. Und nun möchten Sie Vorsorge treffen, dass es bei Ihnen einmal anders sein wird. Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht können Ihnen dabei helfen. Das Thema Patientenverfügung ist sehr aktuell. Dies zeigen verschiedene Gerichtsurteile der letzten Zeit, die Sie vielleicht in den Medien verfolgen konnten. Auch die neuen „Grundsätze zur ärztlichen Sterbebegleitung“ der Bundesärztekammer heben die Bedeutung von Patientenverfügungen hervor.

Schülerforschungszentrum in Bad Saulgau und Universität Ulm
Eine beispielhafte Kooperation zwischen Schule und Universität
Studienrektor Rudolf Lehn, Prof. Dr. Othmar Marti, Abt. Experimentelle Physik mit SchülerInnen des SFZ Saulgau

Im oberschwäbischen Bad Saulgau hat sich ein Leistungszentrum für naturwissenschaftlich interessierte Schülerinnen und Schüler etabliert, ein Schülerforschungszentrum (SFZ). Etwa 100 Jugendliche aus der Region Ulm - Schwäbische Alb - Oberschwaben - Bodensee arbeiten im SFZ an naturwissenschaftlichen Projekten, welche sie in Wettbewerben wie „Jugend forscht“ oder dem „International Young Physicists' Tournament“ präsentieren. Im SFZ steht problemlösendes Denken im Team sowie selbständiges Arbeiten im Vordergrund. Die intensive Begleitung durch Wissenschaftler der Universität Ulm hat sich in den vergangenen Jahren hervorragend entwickelt. Die Bedeutung dieses in Deutschland einmaligen Schülerforschungszentrums wird immer wieder durch Berichte in Presse, Rundfunk und Fernsehen unterstrichen. Im Rahmen dieses Mittwochsangebots stellen einige Jungforscherinnen und Jungforscher ihre Forschungsarbeiten vor. Sie geben Aufschluss über die Entwicklung ihrer Projekte, ihre Erfahrungen mit den Experten an Hochschulen und in der Industrie. Sie geben Einblicke in die Erfahrungswelt unserer Jugendlichen, die sich mit Leidenschaft für Fragen an die Natur interessieren und nach Lösungen suchen. U.a. werden die jüngsten ForscherInnen (ab 5. Klasse) ihre „tanzenden Roboter“ präsentieren und es werden weitere Phänomene aus der physikalischen Praxis vorgestellt. Dieses Mittwochsangebot soll mit intensiven Gesprächen zwischen Jung und Alt, zwischen begeisterten SFZlern und erfahrenen, neugierigen TeilnehmerInnen der Herbstakademie den Auftakt zu einer zukünftig stärkeren Zusammenarbeit zwischen SFZ und ZAWiW bilden.

Stadtbibliothek der Stadt Ulm
Dr. Bernd Breitenbruch, Bibliotheksoberrat a. D.

Die Ulmer Stadtbibliothek hat nicht nur einen Freihandbestand von über 220.000 Bänden, der von etwa 24.000 LeserInnen genutzt wird, sondern auch einen sehr kostbaren und reichhaltigen Präsenzbestand (auch etwa 220.000 Bände). In dieser Schatztruhe finden sich einige Raritäten, die Herr Dr. Breitenbruch während dieser Führung durch das Schwörhaus vorstellen wird. Darüber hinaus werden Sie vieles Interessante und Wissenswerte über die Stadtbibliothek erfahren.

Treffpunkt: 14.00 Uhr Stadtbibliothek Ulm, Schwörhaus, Am Weinhof, Eingang Erdgeschoß im Treppenhaus.
Haltestelle: „Steinerne Brücke“ mit Bus Linie 5 direkt ab Universität.

Moderne Methoden der Strahlentherapie
Prof. Dr. Erwin Röttinger, Dr. Rainer B. Eller, Abt. Strahlentherapie

Die Strahlentherapie ist eine der wichtigsten Säulen der Behandlung maligner Tumore. In der Abt. Strahlentherapie der Uni Ulm, die 1996 einen Neubau bezogen hat, werden ca. 50% aller PatientInnen mit dem Ziel einer dauerhaften Heilung von einem malignen Tumor behandelt. Im Rahmen dieses Mittwochsangebots wird dargestellt, wie durch moderne Methoden heute eine sicherere Heilung als in der Vergangenheit zu erwarten ist und wie Nebenwirkungen und Komplikationen vermieden werden können.

Mi 32

**Vorstellung des Tumorzentrums
Dr. Clemens Schulte, Tumorzentrum**

Die Hauptaufgabe des Tumorzentrums besteht im Beitrag zur Verbesserung der Versorgung krebskranker Patienten. Struktur, Organisation und Tätigkeitsfelder des Tumorzentrums werden zur Sprache kommen (u.a. Interdisziplinäres Onkologisches Konsil, Telefonische Beratungsstelle).

Mi 33

**"Kompetent und selbstbewusst - Ulmer Bürgerinnen und Söflinger Klosterfrauen in reichsstädtischer Zeit"
Führung durch die Sonderausstellung im Ulmer Museum
Dr. Uta Wittich, Abt. Klinische Chemie am Universitätsklinikum Ulm**

Ulmer Frauengeschichte vom 13. bis zum 18. Jahrhundert wird in der Ausstellung in vier Themenbereichen dargestellt: Die "Ulmer Sammlung", eine Gemeinschaft ordensfreier Schwestern und das Klarissenkloster in Söflingen, beide im 13. Jahrhundert gegründet und bis zum Ende der Reichsstadt-Zeit bestehend, Frauen als Stifterinnen und Kreditgeberinnen, sowie Buchdruckerinnen und Buchhändlerinnen, die zudem Bücher verlegten. Zur Vorbereitung und Einstimmung wird das Buch von Ilse Schulz empfohlen: "Verwehte Spuren. Frauen in der Stadtgeschichte", Ulm, 1998.

Treffpunkt: 14.00 Uhr Ulmer Museum, Marktplatz 9, Eingangsbereich. Haltestelle: „Rathaus“ mit Bus Linie 5 direkt ab Universität.

Mi 34

**Verbraucherrechte im Alltag:
Die Verbraucherzentrale stellt sich vor
Ingrid Ritter**

Die Verbraucherzentralen stehen für anbieterunabhängige Informationen, Beratungen und Servicedienstleistungen. Wir setzen uns als anerkannte politische Interessenvertretung für den Ausbau der Verbraucherrechte ein. Die Ulmer Beratungsstelle der Verbraucherzentrale ist die zweitgrößte in Baden-Württemberg. Spezialistinnen und Spezialisten in den Bereichen Haushalt/Freizeit/Telekommunikation, Ernährung, Kosmetik, Hygiene, Banken, Baufinanzierung, Geldanlage und Versicherungen, Bauen, Wohnen, Energie informieren und beraten dort. Im Rahmen dieses Mittwochsangebots wird die aktuelle Arbeit der Verbraucherzentrale Ulm vorgestellt, ferner erfahren die Teilnehmenden die neusten Tricks unseriöser Anbieter und erhalten einen Überblick über die letzten Neuerungen im Verbraucherrecht.

Mi 35

**Versorgungseinrichtungen der Universität Ulm
- Eine Führung durch die „Unterwelt“
Baudirektor Eberhard Frey, Staatl. Vermögens- u. Hochbauamt**

Die Voraussetzung für die Nutzung der Institute, Kliniken, Forschungszentren, Küchen, Wäscherei usw. wird in technischen Versorgungszentralen geschaffen. Nicht nur der Wärme-, Kälte- und Mülltransport sondern auch die tablettierten Speisen für die Klinik oder der Wäschetransport erfolgt am Oberen Eselsberg automatisch in unterirdischen Ver- und Entsorgungskanälen mit enormen Ausmaßen, die für Unbeteiligte normalerweise nicht zugänglich sind. Der Leiter der Ingenieurtechnik des Staatlichen Vermögens- und Hochbauamts ermöglicht einen Einblick in eine beeindruckende Technikwelt. Beginnend an der technischen Versorgungszentrale im Großen Fort führt der Weg durch die Unterwelt bis zur Klinik für Innere Medizin. Ergänzt wird die Führung mit der Möglichkeit, einen Blick in den Betrieb der Wäscherei und in die Produktionsanlagen der Apotheke zu werfen.

Fotowand mit „Bildern von Alt und Jung“

Das ZAWiW führt im Rahmen der „Ersten Ulmer Tage der älteren Menschen“ generationsübergreifende Aktionen zum Thema **„Bilder von einander - miteinander, Generationen begegnen sich!“** durch (siehe S. 71). Zur Einstimmung auf diese Tage und die geplanten Aktionen möchte das ZAWiW bei der „Herbstakademie 2003“ eine Fotowand erstellen mit Bildern, die in vielfältiger Weise ältere und jüngere Menschen, einzeln oder in Gruppen, darstellen.

Bitte unterstützen Sie uns bei diesem Vorhaben durch viele Zusendungen von Fotos, Digitalfotos und Dias!
Selbstverständlich erhalten Sie diese wieder zurück.

ZAWiW, Stichwort „Fotowand Alt-Jung“, Universität Ulm, 89069 Ulm
e-Mail: margit.stephan@zawiw.uni-ulm.de, Tel: 0731/50-23193
Einsendeschluss ist der 15. September 2003